

hochbegabte Mann in seinem hoffnungslosen Zustande die Augen geschlossen hatte.

Die hervorragenden Eigenschaften seines trefflichen Charakters waren treueste Pflichterfüllung und ernstes Erfassen seiner Berufsthätigkeit. Selbst dann, wenn sich im Einzelnen Widerwärtigkeiten einstellten, hat er mit peinlicher Gewissenhaftigkeit seinem Beruf gelebt. Allen Freunden, welche den Vorzug genossen in sein Herz geschlossen zu sein, diente er mit einer persönlichen Aufopferung und Hingebung, wie sie nur die edelsten Menschenherzen zu bieten vermögen. Schon als Kind und als Knabe war er von einer Liebenswürdigkeit und Gefälligkeit beseelt, die ihm die Herzen Aller gewann. Kein Wunder, daß er der Liebling seiner Mutter war, deren Augen mit Wohlgefallen auf den munteren und prächtigen Knaben blickten. Mögen auch einige studentische Streiche, die er als Bergakademist später verübte und die ihn in Ehrenhändel verwickelten, gewiß nicht die Billigung der Mutter gefunden haben, ihrem Herzen stand der liebende Sohn immer mit freudigem Stolze am nächsten.

Seine Ehe mit Hedwig Kerstan war eine überaus glückliche. Seine Kinder Bertha und Eduard waren eine reiche Quelle des ehelichen Glückes. Das überaus heitere und gesellige Talent, wegen dessen einst der Jüngling in allen Kreisen aufgesucht und gefeiert wurde, hatte er nach seiner Verheirathung nicht mehr geselligen Kreisen gewidmet; er ging ganz auf in dem häuslichen Glück bei den Seinen.

Als er starb, war seine Tochter Bertha 11 Jahre, sein Sohn Eduard erst 4 Jahre alt. Der trauernden Wittwe waren diese Kinder die liebe Hinterlassenschaft ihres treuen Gatten.

Am 23. Januar 1885 wurde auch Bertha in der Blüthe ihrer Jahre der Mutter durch den unerbittlichen Tod entrisen und ihre ganze Freude, ihr ganzes Glück und ihr ganzer Stolz ruht jetzt auf dem Sohn Eduard. Möge der schwergeprüften Wittwe, die dem Gatten in Freud und Leid so hingebend allezeit zur Seite stand, Freude und Glück erblühen aus diesem hoffnungsvollen Sohne!